

Das Bibliothekswesen in Mexiko



1. Allgemeines

Bekannt vor allem wegen seiner Drogenkartelle und seiner schlechten wirtschaftlichen Lage, die viele Menschen veranlasst, in die Vereinigten Staaten auszuwandern, ist Mexiko ein kultureicheres Land mit einer langen Geschichte. Schon frühzeitig besiedelt von zahlreichen indigenen Zivilisationen – am bekanntesten von diesen sind sicherlich die Maya und Azteken – wurde Mexiko im Zuge der Conquista im 16. Jahrhundert zur spanischen Kolonie. Heute ist es das bevölkerungsreichste spanischsprachige Land, das seine Unabhängigkeit im frühen 19. Jahrhundert (1810) erreichen konnte.

Seine Lage zwischen dem reichen Nordamerika und den deutlich ärmeren zentralamerikanischen und südamerikanischen Ländern spielt sowohl politisch als auch wirtschaftlich eine große Rolle. So grenzt es im Norden an die Vereinigten Staaten, während im Süden die deutlich kleineren Länder Belize und Guatemala liegen. Mit einer Gesamtfläche von fast zwei Millionen Quadratkilometern (1 964 375 km²) liegt Mexiko an fünfzehnter Stelle im Größenvergleich der Länder. Durch den benachbarten Pazifik kommt es immer wieder zu Tsunamis, auch Hurrikane stellen eine große Gefahr dar. Die höchste Erhebung ist Volcan Pico de Orizaba mit 5636 Metern, überhaupt finden sich zahlreiche Vulkane im Zentrum und Süden des stark landwirtschaftlich geprägten Landes, der Großteil von ihnen glücklicherweise schlafend.

Offiziell *Estados Unidos Mexicanos* genannt, besteht das Land aus 32 Bundesstaaten, die in einer föderalen Struktur von einem Präsidenten regiert werden. Seit 1917 garantiert die Verfassung einen demokratischen Rechtsstaat und moderne Grundrechte.

Von den derzeit fast 130 Mio. Einwohnern lebt in etwa ein Viertel in der Hauptstadt Ciudad de Mexico und ihrem Umfeld. Neben der Amtssprache Spanisch sprechen etwa 6% der Bevölkerung indigene Sprachen. Über 40 Prozent der Einwohner leben unter der Armutsgrenze, obwohl das Land eine der stärksten Wirtschaften weltweit besitzt. Etwa 5% der Einwohner sind Analphabeten, auch wenn der Besuch von Kindergarten und Grundschule verpflichtend ist.

Insgesamt kann Mexiko auf eine lange (Bildungs-)Geschichte zurückblicken, einige der über die Jahrhunderte ansässigen indigenen Kulturen besaßen bereits eigene Schriftsysteme. Auch so genannte *āmoxtli* (aztekisch für Bücherhaus), Büchersammlungen von unterschiedlicher Größe waren in Palästen und Tempeln verbreitet. Erhalten sind von den kalendarisch-religiösen sowie genealogisch-historischen Texten nur wenige geblieben – alle von diesen in Leporelloform auf Leder und Papier. Erst mit den spanischen Eroberern kam das Buch nach Mexiko, die ersten Bibliotheken wurden von Missionaren in Klöstern und Bischofskirchen errichtet. So wurden beispielsweise die Bibliotheken des Kollegs von Santa Cruz de Tlatelolco und der Kathedrale von Mexiko-Stadt 1534 per Erlass gegründet. Manche der in dieser Zeit entstandenen Bibliotheken sind bis heute erhalten geblieben. Ein Beispiel hierfür ist die *Bibliotheca Palafoxiana* in Puebla, die 1646 gegründet und im 18. Jahrhundert für jedermann zugänglich gemacht wurde. Heute gilt sie als die älteste öffentliche Bibliothek Amerikas. Andere Bibliotheksbestände gingen im Zuge der Säkularisierung im 19. Jahrhundert oder in späteren Kriegen oder Revolten verloren. Seit 1988 gibt es in Mexiko das *Ley General de Bibliotecas*, ein Bibliotheksgesetz, seit 2008 das *Ley de Fomento para la Lectura y el Libro*, ein Buch- und Leseförderungsgesetz.

2. Bibliothekstypologie und Strukturen des Bibliothekswesens

Heute finden sich in Mexiko alle Bibliothekstypen. Neben der *Biblioteca Nacional de México*, der mexikanischen Nationalbibliothek gibt es beispielsweise auch zahlreiche öffentliche Bibliotheken nach dem Vorbild der US-amerikanischen *public libraries*, die sich in der Größe stark unterscheiden können. So fassen manche zehntausende Bücher, andere wiederum nur wenige hundert. Auf der Website des *Sistema de Información Cultural* werden 7 474 von der *Dirección General de Bibliotecas* (DGB) koordinierte (zumeist öffentliche) Bibliotheken gelistet, dazu weitere 1 859 davon unabhängige Bibliotheken (Im Vergleich dazu zählt die IFLA 15 189 Bibliotheken in Mexiko).

Das Pflichtexemplarrecht wurde in Spanien 1716 eingeführt, in Mexiko jedoch nur bedingt umgesetzt. Erst nach der mexikanischen Unabhängigkeit und der Gründung des heutigen Staates Mexiko wurde 1822 das erste Gesetz zur Pflichtabgabe erlassen, zunächst an das Archiv des Kongresses, später an die zu dieser Zeit noch nicht existierende Nationalbibliothek. In den Jahren 1936 und 1957 wurde das Pflichtexemplarrecht neu geregelt, seitdem gilt für alle auf dem gesamten Staatsgebiet Mexikos veröffentlichten Bücher, Zeitschriften und Zeitungen die Pflichtabgabe von zwei Exemplaren sowohl an die Nationalbibliothek als auch die Bibliothek des *H. Congreso de la Unión*, seit 1993 müssen auch auf Datenträgern publizierte audiovisuelle und elektronische Publikationen abgegeben werden.

2.1 Die Nationalbibliothek

Bestrebungen eine Nationalbibliothek zu gründen, gab es seit der Unabhängigkeit, 1864 verabschiedete man ein Dekret zu ihrer Gründung, in dem auch das Pflichtexemplarrecht verankert war. Offiziell gegründet wurde die *Biblioteca Nacional de México* am 30.11.1867 im *Templo de San Agustín*. Den Grundstock der etwa 10 000 Bände bildeten Bücher aus ehemaligen Kirchen- und Klosterbibliotheken, die der Säkularisierung zum Opfer gefallen waren. Ein weiterer Teil stammte aus der zehn Jahre zuvor geschlossenen *Real y Pontificia Universidad de México* und Bibliotheken der staatlichen Ministerien. Ab 1884 war die Nationalbibliothek für die Öffentlichkeit zugänglich. Seit 1976 werden die Bestände (Bücher sowie Periodika) vom *Instituto de Investigaciones Bibliográficas* (IIB) in Abhängigkeit der *Universidad Nacional Autónoma de México* verwaltet. Der Bestand umfasst 1,25 Mio. Bände, darunter auch Inkunabeln und mexikanische Drucke zwischen 1554 und 1821. Neben der Verwaltung der Pflichtexemplare und der Bestandserhaltung, ist die Nationalbibliothek auch für die Entwicklung von Leitlinien und bibliographischen Standards für Mexiko zuständig. Auch eine nationalbibliographische Verzeichnung fällt in ihren Aufgabenbereich, was jedoch in der Vergangenheit sehr uneinheitlich vonstattenging.

2.2 Die Parlamentsbibliothek

Neben der Nationalbibliothek erhält auch die *Biblioteca del H. Congreso de la Unión* ein Pflichtexemplar. Die heute auch *Biblioteca General* genannte Bibliothek ist seit ihrer Gründung 1936 öffentlich zugänglich und vereint die Bibliotheken der beiden Parlamentskammern. Inzwischen umfasst sie etwa 250 000 Bände, in der dazugehörigen *Biblioteca Virtual* finden sich Gesetztestexte, Parlamentschriften, sowie juristische Literatur und Datenbanken. Sie übernimmt sowohl die Funktionen einer Schul-, Universitäts- und öffentlichen Bibliothek und ist derzeit der *Dirección General de Servicios de Documentación, Información y Análisis de la Cámara de Diputados* – dem Dokumentations- und Informationsdienst der Abgeordnetenkammer zugehörig.

2.3 Öffentliche Bibliotheken

Zentral für die öffentlichen Bibliotheken in Mexiko ist das DGB (s.o.), welches dem Kultusministerium unterstellt und für die Koordination des *Red Nacional de Bibliotecas Públicas* (RENABIP) verantwortlich ist. Die DGB ist zuständig für die Modernisierung, Erweiterung und den Bestandsaufbau der öffentlichen Bibliotheken und aktiv in der Leseförderung. 1983 wurde ein Bibliotheksprogramm als Teil des nationalen Entwicklungsplans vorgestellt, mit dem Ziel, allen Einwohnern den Zugang zu öffentlichen Bibliotheken zu ermöglichen. Zuvor gab es nur wenige hundert Büchereien, von denen sich etwa ein Drittel in Großstädten befand, der Rest auf die über 2 500 bestehenden Gemeinden verteilt. Mit der Entwicklung des RENABIP schuf man ein Netzwerk, das Bibliotheksdienstleistungen in sämtlichen Gemeinden gewährleisten sollte. Nur wenige Jahre später hatten sämtliche Gemeinden mit über 30 000 Einwohnern eine eigene öffentliche Bibliothek. Die Nutzung ist kostenlos. Des Weiteren wird von der DGB die Plattform *Digitalee* gehostet, über die auf elektronische Bücher zugegriffen werden kann.

Inzwischen gibt es in jedem Bundesstaat eine Koordinierungsstelle für öffentliche Bibliotheken, in jeder Hauptstadt findet sich zudem eine *Biblioteca Pública Central*, eine Zentralbibliothek, die in etwa die Funktionen einer Landesbibliothek erfüllt. Im Schnitt kommt in Mexiko eine öffentliche Bibliothek auf 15 000 Einwohner. In der Hauptstadt Ciudad de México gibt es zum Beispiel die *Biblioteca de México „José Vasconcelos“*, die in einer ehemaligen Tabakfabrik ihr Heim gefunden hat und eine Stadt der Bücher sein will. Sie ist nicht nur Präsenzbibliothek, sondern auch Kulturzentrum mit Kino, musealen Ausstellungsräumen und einer EDUCAL-Buchhandlung. Die 2006 eröffnete, ähnlich benannte, *Biblioteca Vasconcelos* ist mit fast zwei Millionen Besuchern pro Jahr eine der am meisten frequentierten Bibliotheken Lateinamerikas und verfügt über ca. 600 000 Bände. Eigene Kinder- und Jugendbibliotheken gibt es nur selten in größeren Kommunen, davon abgesehen existieren auch *bibliotecas escolares y de aula* (Schulbibliotheken).

2.4 Hochschulbibliotheken

Im Bereich der Hochschulbibliotheken ist das *Sistema Bibliotecario y de Información de la UNAM* (SIBI-UNAM) hervorzuheben, zu dem landesweit 135 Bibliotheken gehören, viele der Hochschulbibliotheken sind ebenfalls der DGB unterstellt. Allein die Zentralbibliothek der UNAM (*Universidad Nacional Autónoma de México*) hat einen Bestand von über 1,5 Mio. Bänden. In den übrigen Universitäten in staatlicher, kirchlicher oder privater Trägerschaft, umfassen die Bestände zwischen wenigen zehntausend und mehreren hunderttausend Bänden, mitunter mit wertvollen Altbeständen. Zudem gibt es die Bibliotheken der *institutos tecnológicos*, der mexikanischen Hochschulen, das Bibliotheksnetz des *Tecnológico de Monterrey* (TEC) zählt zu den modernsten und innovativsten in Lateinamerika mit einem ortsunabhängigen Zugriff auf die digitale Bibliothek. Sie besteht aus 32 einzelnen Bibliotheken und einer Koordinationsstelle. Auch unabhängige Forschungsinstitute unterhalten eigene Bibliotheken. Die *Biblioteca Daniel Cosío Villegas* des *Colegio de México* ist beispielsweise eine der wichtigsten lateinamerikanischen Forschungsbibliotheken für die Sozialwissenschaften.

2.5 Spezialbibliotheken

Es gibt sowohl staatliche als auch Spezialbibliotheken in privater Trägerschaft. Für Erstere ist die *Biblioteca Nacional de Antropología e Historia „Dr. Eusebio Dávalos Hurtado“* (BNAH) im *Museo Antropológico Nacional in Ciudad de México* nennenswert. Sie besitzt die wichtigste lateinamerikanische Sammlung für Anthropologie, Archäologie und deren verwandte Gebiete. Sie umfasst etwa 100 000 Bände, eine Fotothek mit über 70 000 Bildern, eine Kartensammlung von mehr als 10 000 historischen und aktuellen Karten und einem Tonarchiv. Zugleich ist sie Zentralbibliothek des *Instituto Nacional de Antropología e Historia* (INAH) mit 67 Bibliotheken in ganz Mexiko.

2.6 Digitale Bibliotheken

Auch in Mexiko findet eine zunehmende Digitalisierung statt. In diesem Zuge gibt es zahlreiche Angebote an digitalen Bibliotheken. Nicht nur die Nationalbibliothek bietet dabei eine eigene digitale Bibliothek (*Biblioteca Nacional Digital de México*) an. Eine Kooperation zwischen den Institutionen *Consejo Nacional para la Cultura y las Artes* (CONACULTA), dem *Archivo General de la Nación*, der *Biblioteca Nacional de Antropología e Historia* (INAH) und dem *Centro de Estudios de Historia de México* (CEHM) ist zuständig für die *Biblioteca Digital Mexicana* (BDMx), die vor allem Digitalisate von historischen Dokumenten, Handschriften und Landkarten anbietet. Die *Dirección General de Bibliotecas* vom mexikanischen Kulturministerium ist zuständig für den Aufbau der *Biblioteca Virtual de México* (BVM). Zwar begann die Arbeit an der Plattform bereits 2010, vorgestellt wurde sie jedoch erst 2018 auf dem *XVIII. Congreso Nacional de Bibliotecas Públicas*, während der Feierlichkeiten zum 35-jährigen Bestehen des RENABIP. Die Sammlung von über 10 000 Dokumenten soll für die Öffentlichkeit einen Zugriff auf Materialien ermöglichen, die für Mexiko einen besonderen kulturellen, historischen und ästhetischen Wert einnehmen und allen den Reichtum des dokumentarischen Erbes Mexiko näherbringen. Nicht nur Schriftstücke, sondern auch audiovisuelle Materialien mit mexikanischem Bezug stehen hier zur Verfügung.

3. Bibliothekarische Ausbildung

1916 wurde die *Escuela Nacional de Bibliotecarios y Archiveros* eröffnet, um Fachpersonal auszubilden, allerdings schloss diese bereits zwei Jahre später wieder. Auch die 1925 gegründete *Escuela Nacional de Bibliotecarios* existierte nur drei Jahre. Erst 1945 unternahm man einen dritten Versuch, die *Escuela Nacional de Biblioteconomía y Archivonomía* (ENBA) existiert noch heute. Mit sowohl einem Präsenzstudium als auch einem Fernstudium kann eine *licenciatura* erreicht werden, was einem Bachelorabschluss entspricht. An der UNAM kann seit 1972 eine *maestría*, gleichwertig zu einem Master, in Bibliothekswissenschaft erlangt werden. Insgesamt wird inzwischen von zehn mexikanischen Hochschulen Studiengänge in Bibliothekswissenschaft angeboten.

Zudem findet sich an der UNAM das *Instituto de Investigaciones Bibliotecológicas y de la Información*. 1982 als *Centro Universitario de Investigaciones Bibliotecológicas* gegründet, wird hier das nationale Bibliothekswesen weiterentwickelt, indem nach Neuerungen und Lösungen geforscht wird und akademische Studien zum Thema publiziert werden. Auch unterstützt es die bibliothekarischen Ausbildungsgänge und erfüllt eine Beratungsfunktion für Bibliotheken. Die Spezialbibliothek zur Bibliothekswissenschaft des Instituts zählt zu den wichtigsten für ganz Lateinamerika.

Eine genauso wechselhafte Geschichte hat die *Asociación Mexicana de Bibliotecarios A.C.* (AMBAC), der mexikanische Berufsverband. 1924 gegründet wurde er zehn Jahre später wieder geschlossen und weitere zwanzig Jahre später unter anderem Namen neu gegründet. Die AMBAC organisiert die *Jornadas Mexicanas de Biblioteconomía*, die seit 1974 jährlich stattfinden.

Siehe auch/Quellen:

Auswärtiges Amt (2023): Mexiko: Politisches Porträt. Zuletzt aktualisiert am 30.09.2022. Online unter <https://www.auswaertiges-amt.de/de/aussenpolitik/laender/mexiko-node/politisches-portraet/213722> [Abgerufen am 04.01.2023].

Biblioteca Digital Mexicana A.C. (o.J.): Presentación. Online unter <http://bdmx.mx/presentacion/> [Abgerufen am 06.01.2023]

CIA - Central Intelligence Agency (2023): The World Factbook. Mexiko. Zuletzt aktualisiert am 21.12.2022. Online unter <https://www.cia.gov/the-world-factbook/countries/mexico/> [Abgerufen am 04.01.2023].

El Informador (2018): Presentan Biblioteca Virtual de México. Online unter <https://www.informador.mx/cultura/Presentan-Biblioteca-Virtual-de-Mexico--20180922-0023.html> [Abgerufen am 06.01.2023]

Gobierno de México. Secretaría de Cultura (o.J.): Dirección General de Bibliotecas. Antecedentes. Online unter https://dgb.cultura.gob.mx/info_dgb.php?id=7 [Abgerufen am 05.01.2023]

Gobierno de México. Secretaría de Cultura (o.J.): Dirección General de Bibliotecas. Red Nacional de Bibliotecas. https://dgb.cultura.gob.mx/directorio/estructuraRed_DGB.php [Abgerufen am 06.01.2023]

Gobierno de México. Sistema de Información Cultural (o.J.): Bibliotecas. Online unter https://sic.cultura.gob.mx/index.php?table=otra_bib [Abgerufen am 05.01.2023]

Gobierno de México. Sistema de Información Cultural (o.J.): Bibliotecas DGB. Online unter <https://sic.cultura.gob.mx/index.php?table=rnbp> [Abgerufen am 05.01.2023]

IFLA - International Federation of Library Associations and Institutions (o.J.): Library Map of the World. Online unter <https://librarymap.ifla.org/map> [Abgerufen am 04.01.2023]

Mühlschlegel, Ulrike, & Dürr, Michael (2011): Vom āmoxcalli zur Digitalen Bibliothek: Bibliotheken in Mexiko. In: Musser, Ricarda, & Werr, Naoka (Hg.): Das Bibliothekswesen in der Romania. Berlin, Boston: De Gruyter Saur (Bibliothekswesen und Informationspraxis, Bd. 65), S. 281-293.

Red de Bibliotecas y Archivos del Centro Histórico (o.J.): Biblioteca del H. Congreso de la Unión. Online unter <https://granbibliotecacdmx.org/congreso/> [Abgerufen am 05.01.2023]

Universidad Nacional Autónoma de México (o.J.): Biblioteca Nacional de México. Online unter https://www.cervantesvirtual.com/portales/biblioteca_nacional_de_mexico/ [Abgerufen am 04.01.2023]

Universidad Nacional Autónoma de México. Biblioteca Nacional de México (2022): Misión, visión y objetivos. Online unter <https://bnm.iib.unam.mx/index.php/quienes-somos/mision-vision-objetivos> [Abgerufen am 05.01.2023]

Universidad Nacional Autónoma de México. Biblioteca Nacional de México (2022). Antecedentes. Online unter <https://bnm.iib.unam.mx/index.php/quienes-somos/antecedentes> [Abgerufen am 05.01.2023]

Universidad Nacional Autónoma de México. Biblioteca Nacional de México (2022): Obras Raras y Curiosas. Online unter <https://bnm.iib.unam.mx/index.php/biblioteca-nacional-de-mexico/colecciones/fondo-reservado/obras-raras-y-curiosas> [Abgerufen am 05.01.2023]

Universidad Nacional Autónoma de México (2015): Biblioteca Nacional Digital de México. Online unter https://catalogo.iib.unam.mx/F/-/?func=login&local_base=BNDM [Abgerufen am 06.01.2023]

Bildquelle

Wikimedia Commons: „Flag of Mexico“. Online unter https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Flag_of_Mexico.svg (Abgerufen am 22.02.2023)